

**Rede des Herrn Stevens,**  
 gehalten im Hause der Representative, am  
 Diensttage den 8ten März d. J., vor Ab-  
 stimmung über die Bankbill.

Hr. Stevens erhob sich und sprach: Sir,  
 Ich möchte die Gründe anzuzeigen, warum  
 ich alle Vorkerkungen dieses Gesetzentwurfs  
 mißbillige, und warum ich dennoch dessen An-  
 nahme gerne sehe. Ich mißbillige die Vor-  
 sehmung, weil sie — wie ich zeigen werde, —  
 mangelhaft ist; und ich verlange die An-  
 nahme, um noch größere Mängel in der öf-  
 fentlichen Meinung zu heilen. Sir! dieses  
 ist keine Resumptionbill und ich wage es jetzt  
 voranzusagen, daß auch nicht eine einzige  
 Bank dieses Staats in Folge dieses Gesetzes  
 Hartzgeld bezahlen wird, nein! dieser Augen-  
 blick wird nur um so viel länger aufgeschoben.  
 Der erste Abschnitt lautet zwar schön, er be-  
 schließt augenblicklichen Anfang der Hartzgeld-  
 zahlungen; und der zweite droht allen unge-  
 fertigen Banken Verlust ihrer Freiheiten an.  
 Aber wird auch nur ein Herr in dieser Halle  
 leugnen, daß dieselben Strafen den Banken  
 schon durch das Gesetz von 1824 angedroht  
 werden. Und findet sich in dem oben erläs-  
 ten Gesetze auch nur eine Vorkerkung, die  
 nicht in jedem Freiheitsbriefe enthalten wäre.

Sind demnach der erste und zweite Abschnitt  
 des neuen Gesetzes von der geringsten Ver-  
 tuma? Nein! So wenig als die alten Gesetze  
 je selbste waren! Weit wirksamer dagegen  
 ist der 4te Abschnitt, der den Banken verbietet,  
 andere Noten als solche anzuzahlen, die mit  
 Hartzgeld eingelöst werden.

Aber es ist zweifelhaft, ob dieser Abschnitt  
 in Kraft gesetzt werden wird!

Wenn wir die 33 Reliefbanken auf eine oder  
 die andere Art hätten verwandeln können,  
 dieses Gesetz anzunehmen — von dem sie aus-  
 genommen sind — so könnten wir hoffen, daß  
 die Banken vielleicht Hartzgeldzahlungen be-  
 ginnen und sich durch gegenseitige Unterstüt-  
 zung aufrecht erhalten würden. Aber so lan-  
 ge nicht die 33 Reliefbanken in den Grenzen  
 des Gesetzes eingeschlossen sind, so lange kö-  
 nen die 13 oder 14 Banken des Staats, welche  
 das Gesetz vom 4. Mai v. J. nicht an-  
 nehmen auch nicht einen Monat lang mit Hartz-  
 geldzahlungen fortfahren, wenn wir vielleicht  
 die Bank von Pittsburg und die Bank von  
 Washington ausnehmen, die keine Noten im  
 Umlauf haben und deshalb auch nicht gebun-  
 den sind, beständig Hartzgeld zu bezahlen.

Was sind aber die Vorkerkungen dieses  
 Gesetzentwurfs in Bezug auf die Banken, wel-  
 che das Gesetz vom 4. Mai 1841 angenommen  
 hatten; Alle hier anwesenden, mit Ausnahme  
 von vielleicht zwei oder drei Herren, geben  
 zu, daß wir jene Banken nicht zwingen kö-  
 nen, Hartzgeld zu zahlen, bevor wir ihnen die  
 5 Procente ihres Capitals wieder zurückzah-  
 len, das sie dem Staate in kleinen Noten  
 vorgeschossen haben.

Das gegenwärtige Gesetz zwingt nun auch  
 jene Banken nicht zur Bezahlung von Hartz-  
 geld, sondern sagt nur, daß die Reliefbanken,  
 welche nach Passirung dieses Gesetzes kein  
 Hartzgeld zahlen, verhindert sein sollen, die  
 Execution, welche sie gegen ihre Schulden,  
 erhalten, in Vollzug zu setzen. Aber diese  
 Verhinderung wird von keinem Einflusse auf  
 jene Anstalten sein.

Wer einigermaßen mit dem Geschäfte der  
 Banken bekannt ist, wird wissen, daß dieselben  
 nur höchst selten Executionen erlassen.

Dieselben stehen meistens mit Kaufleuten  
 und bewaigten Geschäftseuten in Geschäfts-  
 verbindung, und jene lassen es nie — wenn sie  
 es helfen können — bis zur Execution kommen.  
 Die Aufrechterhaltung ihres Credits erfordert  
 die pünktlichste Erfüllung ihrer Verbind-  
 lichkeiten.

Was werden uns die Folgen jenes Geset-  
 zes seyn, weiter nichts, als daß die 13 Bank-  
 en, welche das Gesetz vom 4. Mai v. J.  
 nicht annehmen, ihre Geschäfte einstellen, um  
 ihre Fonds unter die Stockhalter zu vertheilen  
 werden.

Die Folge des Gesetzes wird nicht zu fühlen  
 sein. Die 33 Banken, welche das Gesetz an-  
 nehmen, sitzen ruhig da und spotten des Ge-  
 setzes; sie wissen, daß sie nicht zum Bezahlen  
 gezwungen werden können, bis ihnen der  
 Staat die zwei Millionen zurückzahlt, welche  
 er von ihnen geliehen. Und wird dieses ge-  
 schehen? Nicht eher als bis die Tarbill des  
 Herrn von Tyler in Wirkksamkeit tritt,  
 nicht eher als bis das Volk zugeht, daß es  
 zwei und dreimal so hoch getarpt wird, als es  
 jetzt ist. Und aus was besteht während jener  
 Zeit das Geldumsamkeit? Aus nichts,  
 als kleinem, unauslösbarem Notenselde!  
 Der Staat ist dieser Circulation ausgeliefert,  
 während das Capital guter Banken aus dem  
 Verkehre entzogen ist. Es sollte mich gar nicht  
 wundern, denn nach dem, was ich jetzt ge-  
 sehen, ist alles möglich, es sollte mich also nicht  
 wundern, wenn der Gouverneur mit den Bank-  
 en, welche das Gesetz vom 4ten Mai v. J.  
 nicht annehmen, einen Vertrag einginge, daß  
 sie jetzt noch solche kleine Reliefnoten erließen,  
 und so daß neue Geld auf keine einzige Bank  
 einfließt hätte, und der Staat für ewig an je-  
 ne Bankanstalten angeschlossen wäre.

Der Herr sagte die Wirkungen jenes Ge-  
 setzes. Ich bedaure, daß wir die Reliefban-  
 ken nicht auf die eine oder andere Weise be-  
 wegen könnten, an dem Gesetze Antheil zu  
 nehmen und gleichfalls Hartzgeld zu bezahlen.  
 Ich bedaure, daß dieser Gesetzentwurf wieder  
 um Demagogen Gelegenheiten zu neuen Decla-  
 mationen geben und den ewigen Zwiespalt der  
 Parteien noch nicht zu Ende bringen wird.  
 Ich bedaure, daß die vorige Bankbill, obgleich  
 noch schlechter als diese, dennoch nicht ange-  
 nommen wurde; ich bedaure, daß jene Bill  
 nicht mit solcher Mehrheit angenommen wür-  
 de, um augenblicklich dem Gouverneur zur Un-  
 terzeichnung vorgelegt werden zu können.  
 Alsdann hätten Demagogon nicht sagen kö-  
 nen, daß diese Bill alles wäre, was die Admi-  
 nistrationspartei von einem „federalistischen  
 Senate“ hätte erhalten können.

Wahr ist es, daß jener Gesetzentwurf ver-  
 derblich und nachtheilig für die Gemeinheit  
 war, daß er entweder von dem Gouverneur

mit seinem „Beto“ belegt oder in kürzerer  
 Zeit als einem Monate, von denselben Perso-  
 nen widerrufen worden wäre, die ihn erlassen  
 hatten.

Alsdann hätte jene Partei nicht sagen kö-  
 nen, wie sie es jetzt thut, daß Gold und Sil-  
 ber in Strömen geflossen wäre, wenn jener  
 Gesetzentwurf zum Gesetze geworden wäre,  
 den der Senat verworfen hätte. Auf jenem  
 Körper lastet eine große Verantwortlichkeit,  
 daß er nicht durch Passirung jenes Gesetzes  
 einem ehrlichen Volke die Nutzen öffnete und  
 ihm zeigte, was die Wohlthaten seiner vor-  
 geblichen Freunde gewesen sein würden.

Ich werde nicht für jenen Gesetzentwurf  
 stimmen, aber ich wünsche, daß er passire,  
 lassen sie denselben zu dem Volke gehen, damit  
 dasselbe wenigstens ein Gesetz von der Partei  
 erbiete, welcher es die Mehrheit in dieser  
 Gesetzkammer gegeben habe. Es ist Zeit, daß  
 jeder ewige Bankkrieg ein Ende nimmt.  
 Und wenn er nun vorüber ist, so werden  
 hoffentlich diejenigen, welche ihren Streit-  
 art und ihr Scalpirmesser unbarmherzig ge-  
 brauchen, in ihre Wigwams zurückkehren u.  
 ihre Friedenspeife rauchen. (Bat. Wärter.

**Der Libérale Beobachter**



Reading, den 22. März, 1842.

Da mit dem 1sten April gewöhnlich ein-  
 nige Leute ihren Wohnort verändern, so ersu-  
 chen wir alle solche unserer resp. Leser, die beabsich-  
 tigen ihren Wohnort zu verändern, uns zeitig zu  
 benachrichtigen wo wir ihnen künftig die  
 Zeitungen hinschicken sollen, um Schaden und  
 Verthum zu vermeiden die sonst leicht entstehen  
 könnten. Wir können ihnen Zeitungen an  
 ein Postamt in den Ver. Staaten senden,  
 wenn es verlangt wird.

**Die Resumption (Barzahlung.)**

Welch ein angenehmes Wort „Resumption“!  
 — schon der Name erfreut des Menschen  
 Herz und wie viel mehr würde es erfreuen sein  
 wenn die Wirklichkeit dem Wort folgte. Wir  
 beachten so als die Nachricht ankam, daß der  
 Gouverneur die letzte Mißgeburt von einer Resu-  
 mptionbill unterzeichnet habe. Gestern vor 8  
 Tagen war der Resumptiontag wo es nach Erz-  
 warten vieler, Gold und Silber regnen sollte,  
 es tröpfelte nur — und Philadelphier Blätter  
 beklagen sich daß es dort nicht einmal genebelt  
 sei. Die Philadelphier Banken schienen wick-  
 lich so hartleibig zu sein, daß diese Bill mit dem  
 ganzen Heere patentierter Willendreher, die in  
 ihrer Nachbarschaft wohnen, sie nicht zum Aus-  
 führen zu bringen. Mit sehr geringen Aus-  
 nahmen wurde kein hartes Geld von den Ban-  
 ken bezahlt; selbst diejenigen welche durch das  
 Gesetz dazu gezwungen waren, boten denselben  
 Trost. Eine unserer hiesigen Banken zahlte  
 vorige Woche klingende Münze in kleinen Be-  
 trägen, obwohl sie eigentlich nach dem Gesetze  
 nicht dazu gezwungen war; so viel wir wissen  
 weigerte sie sich aber, große Summen auszu-  
 zahlen, besonders die Anforderungen die durch  
 Philadelphier Brokers gemacht wurden.

Die neue Resumptionbill ist überhaupt ein  
 ebenso mißgestaltetes Ding wie die frühere; sie  
 hat einen guten Namen und der erste Abschnitt  
 ist gut aber das übrige ist ein nutzloser Zusatz,  
 mehr zum Nachtheile wie zum Nutzen des Pub-  
 likums. Das Gesetz, wie es ist, hat nur über  
 wenig Banken Gewalt, die Mehrzahl, nämlich  
 die Reliefbanken, haben Erlaubniß zu thun wie  
 sie es für gut halten, und wahrscheinlich wer-  
 den sich nur wenige dazu verstehen klingende  
 Münze auszuzahlen. Die übrigen Banken, die  
 dazu gezwungen sind, werden dies Gesetz eben-  
 so zu umgehen wissen wie das vom 4ten Mai  
 vorigen Jahres, oder die Weisten davon müssen  
 brechen, weil sie nicht Mittel genug haben dem  
 Gesetze nachzukommen. So ist das Gesetz nicht  
 viel mehr wie ein todter Buchstabe — eine Resu-  
 mption den Namen nach und nichts weiter.

**Bessere Nachricht.**

Nachdem das Obige schon aufgesetzt war, erfahren wir daß am Frei-  
 tage neun Banken in Philadelphia wirklich  
 klingende Münze für alle ihre Noten u. andere  
 Verbindlichkeiten bezahlten, fowei wir nur ver-  
 langt wurde, einige machten sogar mit den Re-  
 liefnoten keine Ausnahme. Diese neun Ban-  
 ken waren die Philadelphia, Commercial, Far-  
 mer's und Mechanics, Southward, Northern  
 Liberties, Western, Kensington, Nord Amerika  
 und Germantown. Die übrigen Philadelphier  
 Banken sind entweder geschlossen oder haben  
 Reliefnoten ausgegeben, wodurch sie das Gesetz  
 umgehen können. Die jetzt Specie zahlenden  
 Banken in Philadelphia haben die Vorsicht ge-  
 braucht ihre Noten schon vorher soviel wie mög-  
 lich einzuziehen, und da am Freitag und Sam-  
 stage schon wieder bedeutende Summen hartes  
 Geld in denselben deponirt wurden, so ist zu er-  
 warten daß sie ihre Zahlungen ununterbrochen  
 fortsetzen können.

**Dr. H. H. Mühlenberg**

wurde am vorigen  
 Samstage zum Kassirer der hiesigen Farmers  
 Bank erwählt, an die Stelle von Benneville  
 Keim, Esq., der resignirte.

Die Bootfahrt auf den beiden hiesigen Canä-  
 len, ist schon in vollem Gange,

**Stadtwahl Bericht.**

- Die am Freitage gehaltene Stadtwahl re-  
 suldirte wie folgt:
- Ober Burgemeister:**  
 William Schöner 511 William Bez 327
- Gehülfs Burgemeister:**  
 David W. Knight 620 Thomas S. Löfer 308
- Stadtrath:**  
 John E. Hiesler Henry Schöner  
 H. H. Mühlenberg William Strong  
 Samuel Myers J. S. Walzberger  
 Henry Connard William Peacock  
 John Pring, jr.
- Schatzmeister** — William Ermentraut.  
**Stadtschreiber** — Martin S. Coleman.
- Markt Schreiber:**  
 John Boyer 404 Isaac Hartman 313  
 Georg Ely 80 John Eisenbeis 206
- Constablers:**  
 Peter Widen 629 Wm. V. Jahn 516  
 D. W. Michael 333 John Dager 207  
 Gabriel Xhoabs 134
- Friedensrichter:**  
 W. B. Eckert 210 David Madery 141  
 Joseph Berret 133 John Darragh 131  
 W. Wengel 64

**Nordwest Ward.**

- Wahlrichter** — Henry Schöner.  
**Inspektors** — Lewis Ritter, J. A. James.  
**Assessor** — John Schöner.

**Nordost Ward.**

- Wahlrichter** — A. W. Sallade.  
**Inspektors** — Isaac W. Farland, Geo. Foot.

**Südwest Ward.**

- Wahlrichter** — J. D. Witting.  
**Inspektors** — Peter Grimmer, E. W. Fischer.  
**Assessor** — Georg Fichtorn.

**Südost Ward.**

- Wahlrichter** — Henry Xhoabs, Esq.  
**Inspektors** — Ben. Breneiser, Amos Homan.  
**Assessor** — John Homan.

**Südward Schul-Direktors.**

- Thomas Deem, Isajua Davis.

**Nordward Schul-Direktors.**

- Wm. Schöner, Georg Graul, Georg Foot.

**Bank geschlossen.**

Die Penn Lanhschup  
 Bank in Philadelphia, hat am Donnerstage  
 ihre Thüren geschlossen. Man weiß zwar nicht  
 ob die Bank wirklich gebrochen ist, da aber ihre  
 Noten schon seit einigen Wochen bedeutend in  
 Mißcredit waren, kann man das Schlimmste  
 befürchten und Jeder wird wohl thun wenn er  
 sich für ihre Noten in Acht nimmt.

Die Moyamensing Bank und die Manufak-  
 tures Bank, beide in Philadelphia, sind eben-  
 falls seit letzten Freitag geschlossen.

**Disconto auf Banknoten.**

- Vorigen  
 Samstage waren in Philadelphia die von fol-  
 genden Banken unter par:
- |                    |                    |
|--------------------|--------------------|
| Ver. Staaten Bank  | 53 bis 58 Procent. |
| Girard do.         | 38 — 39 „          |
| Penn Lanhschup do. | 25 — 29 „          |
| Moyamensing do.    | 15 — 27 „          |
| Pennsylvanien do.  | 15 — 20 „          |
- Reliefnoten von Land Banken werden von  
 den Brokers in Philadelphia nur mit 10 bis 12  
 Procent Disconto ausgewechselt. Specie war  
 nicht über p a r.

**Das Ablehnen einer Amtsanstellung**

durch  
 Hr. L. Lemberger, welchen Gouverneur Porter  
 zum Gehülfsrichter von Libanon County ma-  
 chen wollte, hat Anlaß zu den lächerlichsten Be-  
 merkungen in den Lokofoko Blättern gegeben,  
 welche es als eine patriotische That ausseh-  
 ren. Es ist in dieser Zeit gar nicht neu, daß größ-  
 fere Männer ihre Ämter niederlegen, wozu sie  
 jedenfalls ihre Gründe haben, so wie Hr. Lem-  
 berge auch die seintgen haben mochte; eigent-  
 lich war es ein dummer Streich vom Gouver-  
 neur, ihn für das Amt zu ernennen und Hr. L.  
 handelte um so viel vernünftiger daß er die Er-  
 nennung ablehnte, weil er dadurch manchen  
 Unannehmlichkeiten entging. Wenn es wahr  
 ist was Senator Fleming sagte, daß Gehülfs-  
 richter „hölzerne Figuren auf der Richterbank  
 und eine unnütze Last für die Court“ seien, so  
 ist es gewiß kein Vergnügen ein solches Amt zu  
 haben, und dasselbe abzulehnen ist mehr klug  
 wie patriotisch gehandelt.

**Schlechte Neuigkeit.**

In Boston sind  
 kürzlich nicht weniger wie 6000 Paar fertige  
 Etiefeln von Havre in Frankreich angekommen.  
 Noch viel andere Bestellungen sollen gemacht  
 worden sein, indem die Händler mit solchen  
 Waaren die Auflegung eines Tariffs fürchten.  
 Handwerker aller Art, deren Arbeiten transpor-  
 tabel sind, sollten nicht ermangeln den Congreß  
 wissen zu lassen, welchen Nachtheilen sie unter-  
 worfen sind, wenn unser Land nicht gegen die  
 Inportirung ihrer Arbeiten durch Auflegung  
 eines hinlänglichen Einkommenszölles geschützt  
 wird. Andere Bürger folgen dem Streben der  
 Handwerker und Fabrikanten beitreten und es  
 zur festen Regel machen, keine importirte Wa-  
 ren zu kaufen, wenn sie dieselben von einheimi-  
 schen Fabriken haben können.

**Langfingerstreiche.**

Vorigen Freitag  
 schickte eine Menge Menschen vor die Northern Li-  
 berty Bank in Philadelphia drängt, um Noten  
 auszuhelfen, suchte sich ein Fremder den Weg  
 zu bahnen und rief aus, daß er für seine \$200  
 Noten Specie haben wollte. Zum Beweise  
 hielt er seine Noten in die Höhe, streckte sie aber  
 gleich wieder in die Tasche und bahnete sich mit

den Ellenbogen den Weg zum Zahltische, wo er  
 auch in wenigen Sekunden ankam aber zu sei-  
 nem Schrecken sein Taschenbuch dann nicht  
 mehr fand. Während er für Gold und Silber  
 kämpfte, hatte ein langfingeriger Herr eine Spe-  
 kulation auf seine Taschen unternommen und  
 war, wahrscheinlich wohlzufrieden mit Noten,  
 mit der Beute entwischt.

Der Gouverneur von Mississippi stellt der  
 Gesetzkammer vor, daß es entehrend für jenen  
 Staat sei, seinen Antheil von den Landverkäufen  
 vom Congreß anzunehmen. Der Mann muß  
 eine sonderbare Idee von Ehre und Unehr-  
 e haben. Das rechtmäßige Erbteil von On-  
 cle Sam anzunehmen hält er für entehrend —  
 sieht es dagegen aber gern daß der Staat sich  
 bankrott erklärt und dadurch seine rechtmäßi-  
 gen Creditoren betrügt.

Die Gesetzkammer von Kentucky hat den ehe-  
 maligen General-Anwalt der Ver. Staaten,  
 Hr. John J. Crittenden, zum Senator an die  
 Stelle des Ahts. Henry Clay, erwählt. Hr.  
 C. befindet sich bereits in Washington.

**Pennsylvanische Gesetzkammer.**

Donnerstag, März 10. Im Hause bot Hr.  
 Stevens einen Beschluß an, daß der Generals-  
 Auditor erfucht werde, dem Hause ein Verzeich-  
 niß aller Schulden anzugeben, welche der Staat  
 vor dem 1sten Mai letzten Jahres an, den Con-  
 tractoren an den Staatswerken schuldig sei.  
 Hr. Deford berichtete einen Gesetzentwurf  
 zur strengern Feiër des Sonntags.  
 Verschiedene andere unwichtige Gesetzentwür-  
 fe wurden erstattet und andere Local-Gesetz-  
 würfe passirten.

Der Beschluß des Senats, daß sich die Ge-  
 setzkammer am 23ten dieses Monats vertagen  
 und am 19ten Juni wieder zusammenkommen  
 solle, kam unter Erwägung.

Der Antrag wurde gemacht, daß man die  
 weitere Berathung jenes Beschlusses aufschieben  
 möge.

Der Antrag wurde verworfen und die Ber-  
 tagungsfunde trat ein, ehe man die Sache zu  
 Ende brachte.

Im Senat wurden verschiedene Bittschrei-  
 ten eingegeben, Berichte unbedeutender Art er-  
 stattet und einige Local-Gesetzentwürfe ange-  
 nommen.

Ein Gesetzentwurf, ein neues County aus  
 Theilen von Luzerne und Columbia County, mit  
 Namen Madison County, zu bilden, passirte  
 nach einer ziemlich heftigen Debatte mit 14 ge-  
 gen 10 Stimmen.

Der Gesetzentwurf, die Banken zu verhin-  
 dern, noch weitere Noten unter dem Gesetze vom  
 4ten Mai v. J. auszugeben, wurde weitläufig  
 berathen.

Hr. Fleming bot eine Veränderung an, um  
 die Direktoren von Banken unter schweren  
 Strafen zu verhindern, Geld von ihren Banken  
 zu borgen.

Hr. Gibbons bot eine weitere Veränderung  
 an, daß jedes Jahr ein Drittheil der Reliefno-  
 ten eingezogen werden sollte.

Der Senat verbat sich jedoch, noch ehe eine  
 Abstimmung über den Gesetzentwurf erfolgt  
 war.

März 11. Im Hause ging eine Botshaft  
 vom Gouverneur ein, worin derselbe dem Hause  
 anzeigte, daß die Pennsylvania Bank wahr-  
 scheinlich ihre Geschäfte aufwinden würde, und  
 daß man dem Staatsschatzmeister die Ermäch-  
 tigung erteilen möge, einen Commissioner für  
 Anleihen in Philadelphia anzustellen, der die  
 Geschäfte vollziehen sollte, welche jene Bank  
 bisher in Bezug auf die Staatsanleihen besorgt  
 hatte.

Hr. Hahn bot einen Beschluß an, daß ein  
 Staats-Drucker angestellt werden möge.

Hr. Stevens bot folgenden Beschluß an:  
 „Daß die Banken dieses Staats dem Staate  
 weder weitere Summen leihen, noch weitere  
 Noten erlassen sollen, wozu sie durch das Gesetz  
 vom 4ten Mai v. J. berechtigt sind.“

Hr. Wright von der Committee für inländi-  
 sche Schifffahrt, erstattete einen Bericht, der die  
 Fortsetzung der Staatswerke anempfahl, und  
 Geldverwilligungen macht. Die nothwendigen  
 Summen hierzu werden auf 800,000 Thaler  
 berechnet und sind in dem Bericht folgender-  
 maßen vertheilt:

- |                                      |           |
|--------------------------------------|-----------|
| Ausbehebungen                        | \$200,000 |
| Desgleichen andern French Creek      |           |
| Nährer                               | 50,000    |
| Shenango und Connoant Linie          | 200,000   |
| Togias und Lunshannon Linie          | 200,000   |
| Neue Arbeit an vollendeten Linien    | 25,000    |
| Beschädigungen                       | 25,000    |
| Wasserbekhalter am Allegheny Portage | 75,000    |
| Franklin Linie                       | 15,000    |
- Andere Berichte unbedeutender Art wurden  
 erstattet.

Die Vertagungs-Beschlüsse kamen sodann  
 wieder zur Berathung, und nach einer langwie-  
 rigen Debatte wurde deren weitere Berathung  
 bis zum 21sten dieses Monats verschoben.

Der Gesetzentwurf, ein neues County aus  
 Theilen von Huntington und Bedford County  
 zu gründen, wurde verworfen.

Gleichfalls ein ähnlicher, um ein neu County  
 aus Theilen von Columbia und Luzerne  
 County zu bilden.

Der Gesetzentwurf, um Affiancies von Ban-  
 ken zu zwingen, die Noten ihrer Banken an  
 Zahlungsfähigkeit für Schulden an dieselben an-  
 zunehmen, passirte.

Verschiedene Local-Gesetzentwürfe passirten  
 in der Nachmittagssitzung.

Im Senat bot Hr. Stewart einen Beschluß  
 an, daß die Trustees der Ver. Staaten Bank  
 an jene Anstalt anzunehmen sollten.

Ein heftige Debatte entstand über jenen Ge-  
 genstand die bis zur Vertagungsfunde dauerte.  
 In der Nachmittagssitzung passirte eine An-  
 zahl Local-Gesetze.

März 12. Im Hause bot Hr. Ewell einen  
 Beschluß an, daß die Rechtscommitee die Zweck-  
 dienlichkeit in Berathung ziehen möge, wornach  
 eine Verordnung erlassen werden sollte, daß alle

Gesetze, welche sich auf das öffentliche Interesse  
 beziehen, in einer oder mehreren Sitzungen Har-  
 rissburgs bekannt gemacht werden sollen.

Das Gesetz wurde widerrufen, daß in der  
 Gesetzkammer vom vorigen Jahre passirt war,  
 und der Trenton Eisenbahn Compagnie erlaubt,  
 ihre Eisenbahn durch die Frontstrasse in Ken-  
 sington, Philadelphia County, zu legen.

Der Gouverneur schickte eine Botshaft ein,  
 worin er anzeigte, daß er die Bankbill unter-  
 zeichnet habe.

Im Senat passirte ein Gesetzentwurf, um  
 das Amt des Generalvermessers abzukürzen u.  
 dessen Pflichten dem Sekretär des Landamts zu  
 übertragen. (Waterlands Wärter.

März 14. Im Hause kam eine Mittheilung  
 vom Generals-Auditor ein, welche eine Anga-  
 be vom Zustande der Ver. Staaten Bank, am  
 1. März 1842, enthielt, in Gemäßheit eines  
 Beschlusses vom Hause.

Hr. Conroy legte ein Memorial vor von 521  
 Bürgern der Republik unterzeichnet, gegen den  
 Unterschied klagend, der zwischen ausländischen  
 und einheimischen Creditoren gemacht wurde,  
 bei Bezahlung der Staatsschulden.

Hr. Rusch berichtete einen Gesetzentwurf von  
 der Bankcomitee, betreffend die Ermählung  
 von Bank Direktoren. Hr. Kugler legte vereinte  
 Beschlüsse vor, betreffend die Kosten in Klagen  
 für schlechte Betragen.

Auf Vorschlag von Hickman wurde die Rechts-  
 commitee instruirert, einen Gesetzentwurf zu be-  
 richten, wodurch die County Commissioners au-  
 torisirt werden Brücken zu repariren und wieder  
 zu erbauen.

Der Gesetzentwurf die Erie und Nordost-Ei-  
 senbahn-Gesellschaft incorporirend, der am Frei-  
 tage passirte, kam wieder auf und Hr. Crabb  
 schlug vor, dieselbe wieder in Erwägung zu  
 nehmen; der Vorschlag wurde aber verworfen  
 und derselbe zur Zustimmung an den Senat  
 gefandt.

Hr. Straub's Beschluß, die Rechtscommi-  
 tee zu instruiren, zu untersuchen ob es dienlich  
 sei die Bucher-Gesetze dieser Republik zu wis-  
 derufen, wurde zum zweitemal verlesen und  
 angenommen.

Ein Gesetzentwurf passirte die zweite Lesung,  
 wodurch der Gouverneur autorisirt wird Verlob-  
 nungen für die Ergriffung von Wörtern und  
 andern groben Verbrechern anzubieten.

Ueber Hr. Hahn's Bill, Brokers zu zwin-  
 gen die Reliefnoten an par anzunehmen, wurde  
 eine Weile debattirt. Hr. Deers legte einen  
 Einspruch von Philadelphia vor, gegen die Pas-  
 sirung desselben, und nachdem er so verändert  
 war, daß auch Aerzte und Krämer gezwungen  
 sein sollten solche Noten auf gleiche Weise  
 anzunehmen, wurde der Entwurf mit 48 gegen  
 37 Stimmen verworfen. Dies Gesetz hatte ein  
 sehr schönes Titel, nämlich: „Ein Bill zur Ver-  
 besserung der Armen gegen Brokers und Wis-  
 cherer (Schäfers)“, wurde aber als gänzlich  
 unconstitutionell betrachtet.

Im Senat passirte Hr. Spackman's Bill,  
 den Banken zu verbieten künftig noch mehr No-  
 ten unter der Akte vom 4. Mai 1841 auszuge-  
 ben, mit Veränderungen wodurch es den Ban-  
 ken beahnten bei hoher Strafe verbien wird Geld  
 von den Banken zu borgen worüber sie gefeßt  
 sind.

Ein Gesetzentwurf, die Kensington und Des-  
 ford Turnpikestrassen Compagnie zu incorpori-  
 ren, passirte die letzte Lesung, sowie auch ande-  
 re Privat-Gesetzentwürfe wurden verhandelt.

März 15. Im Hause war das Wichtigste  
 was vorkam die Tarbill, deren hauptsächlichsten  
 Inhalt unsere Leser bereits wissen. Die beiden  
 ersten Abschnitte passirten ohne Opposition  
 die zweite Lesung. Der dritte Abschnitt, wel-  
 cher die Ernennung von Commissioners verord-  
 net die Verordnungen der beiden ersten Abschnit-  
 te auszuführen, wozu die Herren Foulterot von  
 Philadelphia und Snowden von Allegheny ernan-  
 nirt wurden, ging verloren. Hr. Gamble  
 bot dann einen andern Abschnitt an, für den  
 dritten, wodurch der Gouverneur autorisirt wird  
 die gedachten Commissioners zu ernennen.

Auf Vorschlag des Hr. Stevens wurden  
 Beschlüsse angenommen, worin der Generals-Au-  
 ditor und die Canal Commissioners aufgefer-  
 werden die Schulden des Staats an Contract-  
 tors zc. anzugeben.

Hr. Ewell berichtete einen Gesetzentwurf für  
 die Regulirung der öffentlichen und Hauptge-  
 setze der Gesetzkammer, gleich nachdem sie passirt  
 sind.

Hr. W. Eaten berichtete einen Gesetzentwurf  
 betreffend die Bezahlung von Arbeitern u. Ver-  
 sierung von Materialien an der Columbia Ei-  
 senbahn — ebenfalls einen zur Regulirung der  
 Verhältnisse von Staats- und Anleihen.

Hr. Bralley berichtete einen Gesetzentwurf,  
 für die Bildung einer neuen County aus Thei-  
 len von Erie, Crawford, Venango u. Warren.

Die Bill wodurch der Gouverneur autorisirt  
 wird Verlohnungen für die Ergriffung v. Wör-  
 dern zc. anzubieten. Hr. Stevens bot darauf  
 eine Veränderung an, daß keine zufällige Aus-  
 gaben der Regierung bejaht werden sollten, ohne  
 eine besondere Verordnung der Gesetzkammer.

Eine lange Discussion entstand über den Vor-  
 schlag der Williamsport und Elmira Eisenbahn  
 Compagnie die Zölle von den öffentlichen Wers-  
 ken auf ihrer Linie zu geben, für den Zeitraum  
 von 25 Jahren, um sie dadurch zu ermuthigen  
 dieselben zu vollenden. Der Vorschlag ging bei  
 der Abstimmung verloren.

Im Senat passirten die ersten 6 Abschnitte  
 einer Bill, wodurch der Gouverneur autorisirt ist  
 das Drucken der Gesetzkammer an den niedrige-  
 sten Dicter zu geben, die zweite Lesung.

Der Gesetzentwurf die große Staats-Compagnie  
 zu incorporiren, war bis zur Vertagung unter  
 Erwägung ohne daß darüber abgestimmt  
 wurde.

März 16. Im Hause wurde die Berathung  
 über die neue Tarbill verschoben.

Die Bill zur Bezahlung der Schulden an  
 Contractors und Reparaturen an den öffentli-  
 chen Werken, kam auf und bis zur Vertagung  
 wurde über dieselbe debattirt aber nicht abge-  
 stimmt. Die Bill gibt den Gouvernoren Gewalt  
 eine temporäre Anleihe von \$1,800,000 zu er-  
 heben, zu 6 Procent Intereffen, welche zu obigen  
 Zwecken verwendet werden soll, und ebenso